

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 80 (2018)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Passion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Leichte Landini-Traktoren zur Bodenschonung

**Biobauer Andreas Bracher tut alles für die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit auf seinem 20-ha-Betrieb – zum Beispiel mit dem Einsatz zweier leichtgewichtiger Landini-Traktoren.**

**Dominik Senn**

In Alchenstorf BE bewirtschaftet Meisterlandwirt Andreas Bracher mit seiner Familie den Betrieb Oberhuus nach biologischen Kriterien. «Wir möchten im respektvollen Umgang mit den Menschen, den Tieren, den Böden und den Maschinen gesunde und mündende Produkte herstellen», sagt er.

## Am Tor zum Emmental

Im Jahre 1995 erfolgte die Hofübernahme der Schweine- und Milchviehhaltung

mit eigener Aufzucht von den Eltern. Im Jahre 2003 stellte er die Milchproduktion ein und konzentrierte sich auf die Schweinehaltung mit Ferkelproduktion. Die Galtssauen werden während der Trächtigkeit in einer Grossgruppe gehalten; sie können, wie alle anderen Schweine, jederzeit den Auslauf benützen. Zehn genügsame Heidschnucken-Schafe, zwei Pferde, zwei Hunde und eine Katze vervollständigen diese Bauernidylle am Tor zum Emmental, das von der vierköpfigen Familie

(Sohn und Tochter sind in der Ausbildung zum Landwirt) und jeweils einem oder einer Auszubildenden (derzeit der 14.) mitgestaltet wird.

## Esparssette mit viel Tannin

Andreas Brachers Bestreben ist, die Tiere mit möglichst natürlichen Komponenten zu füttern. Auf 15 seiner 20 ha Betriebsfläche baut er Ackerkulturen an: Gerste, Weizen, Eiweisserbsen, Ackerbohnen, Körnermais, Industrie- und Saatkartoffeln sowie Kunstwiese. Die schonende Landbaumethode stellt den Biobauern immer wieder vor herausfordernde Aufgaben, denen er sich liebend gerne stellt. So baut er beispielsweise Esparssette mit besonders hohem Tanningehalt an, die der Fruchtbarkeit und Verdauung der Schweine förderlich ist.

## Von Moor- bis Moränenböden

Ein weiteres Anliegen ist Andreas Bracher die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, zum Beispiel mittels EM-Gülleaufbereitung (Effektive Mikroorganismen), aber auch mittels Einsatzes leichter Traktoren und Geräte, denn er besitzt aller Sorten Böden, von Moor- bis Moränenböden. Den leichten Traktor kaufte sein Vater in der in den siebziger Jahren eröffneten Landini-Vertretung im benachbarten Wynigen. Der erste war ein «6500 DT» Allrad mit 65 PS, den er im Jahre 1996 gegen einen «6860 DT» mit nassen Bremsen von 1990 mit Allrad, 75 PS, 1100 Stunden und 3350 kg Leergewicht eintauschte. Inzwischen stehen 8400 Stunden auf dem Zähler. Der zweite war ein «5500» mit Jahrgang 1978, den er im Jahre 2016 für einen Dreizylinder-Turbo «6060 DT» mit 60 PS, 5000 Stunden und 2810 kg Leergewicht hergab; er ist damit schon 400 Stunden lang gefahren.

## Dreschmaschine mit Raupen

«Mit dem «6860» erledige ich das Pflügen und Ackern sowie Gülle- und Mist-Ausbringen, wobei ich 95% der Gülle mit Schleppschlauch über die Bodenleitungpumpe», sagt Andreas Bracher. Das Dreschen mit Raupenfahrwerk-Maschinen, Pressen sowie Maissaat und Ackerbohnen-Einzelkornsaat überlässt er Lohnunternehmern, welche auch die Kartoffeln pflanzen, das Kartoffelkraut schlegeln und das Pflanzenabflammen besorgen. Für die Kartoffelernte mietet er den Grimme «SE 140» der Maschinengenossenschaft Seeberg/Grasswil, deren Mitglied er ist. Den kleineren «6060» setzt er für



Andreas Bracher mit seinem Landini «6060 DT» vor dem unter Heimatschutz stehenden Getreidespeicher mit Baujahr 1749. Bilder: ab/Dominik Senn





Das Striegeln mit dem «6060» ist dank Endritzel ohne Ballastieren problemlos.

das Güllenpumpen, Striegeln, Hacken, Säen und Zugfahrten ein. Zehn bis vierzehn Tage nach der Bodenbearbeitung wird mit dem Striegel die erste Unkrautwelle bekämpft und kurz darauf gesät. Für alles andere steht ihm sein Weidemann-Hoftrac «1770 CX» zur Verfügung, mitsamt zwölf verschiedenen Anbaugeräten. «Ich wüsste nicht mehr, wie es ohne ihn auf dem Betrieb gehen sollte», sagt er.

### Eigenentwickelte Säkombination

Die Böden auf dem Betrieb Oberhuus lassen es zu, mit einer Federzahneggen-Überfahrt die Saatbeetvorbereitung zu vollenden. So wurde über etliche Jahre fast alles mit der im Eigenbau erweiterten Federzahnegge in eine Zinkensämaschine mit Saatscharen und Krummenacher gesät: «Auf dieses System hat mich Pius Krummenacher aufmerksam gemacht», sagt Andreas Bracher. Durch die Trennung von Bodenbearbeitung und Saat sei die

einfache Säkombination im Getreidebau wieder zur Egge reduziert worden. Viele Probleme der Bodenverdichtung und Verschlämmung könnten mit dem Einsatz solch einfacher Maschinen drastisch reduziert werden, ist Andreas Brachers Meinung. Auch bei der Gewichtsverteilung der Traktoren bietet der Landini mit Hinterrad-Endritzel Vorteile, wobei das Ballastieren der Vorderachse nur bei Gruppenarbeiten und der Kartoffelernte mit 200 kg ein Thema ist. Das Striegeln mit dem «6060» ist dank Endritzel mit dem Treffler-Striegel, der über 2,3 m Überhang hat und 700 kg schwer ist, ohne Ballastieren problemlos möglich.

### Wohn- und Tierkomfort vor Fahrkomfort

Beide Landinis funktionieren seit der Übernahme zuverlässig. Dank ihrer guten Geschwindigkeitsabstufung haben sie bei allen anstehenden Arbeiten mehrere Gänge

zur Auswahl. Bei Arbeiten mit der Sparapfelwelle ist das Getriebe perfekt an das maximale Drehmoment angepasst, womit leichtere Arbeiten im idealen Treibstoffverbrauch ausgeführt werden können.

Die Landini benötigten keine nennenswerten Reparaturen, ausser solchen, die durch Bedienungsfehler gemacht wurden. Ölwechsel und kleinere Reparaturen erledigt Andreas Bracher eigenhändig auf dem Hof, beim grossen Service leistet er dem Landmaschinenmechaniker Hilfestellung. «Natürlich hätte ich gerne einen Traktor mit Komfortkabine, der in Gewicht, Leistung, Verbrauch, Gangabstufung und Ergonomie meinen Wünschen entspricht. Doch lieber investiere ich zuerst in die täglichen Arbeitserleichterungen und den Wohnkomfort», sagt er. So hat er in den vergangenen Jahren das Wohnhaus zur Freude der ganzen Familie mit viel Holz umgestaltet.

### Agrotourismus-Angebot

In Brachers Bild des respektvollen Umgangs mit Mensch und Tier passt auch das Agrotourismus-Angebot mit Bed & Breakfast, Znüni-/Zvieri halt für Gruppen, geführten Touren im Car oder per Bike durchs Emmental und «Mitburä» bzw. Mithilfe auf dem Hof: «Der Agrotourismus ist eine Plattform, um der nicht landwirtschaftlich verbundenen Bevölkerung die Landwirtschaft und ihre hochwertigen Produkte näherzubringen. Die Gäste finden es jedenfalls immer eine Bereicherung. Es ist für die Menschen auch beeindruckender, mit einem Landwirt in den Stall zu gehen und die angesprochene Problematik an Ort und Stelle anzusprechen, als beispielsweise einen abstrakten Bericht des landwirtschaftlichen Informationsdienstes zu lesen.» 

### Landini – seit 1934

Landini ist ein italienischer Traktorenhersteller. Die Produktion setzte 1934 ein. Von 1959 bis 1991 gehörte die Firma zu Massey Ferguson. Ab 1994 war sie Teil der Argo-Gruppe. 2001 erwarb Argo den Namen McCormick, der aus kartellrechtlichen Gründen von der CNH-Gruppe verkauft werden musste, und das englische Werk in Doncaster. 2007 wurde dieses Werk geschlossen und die Produktion nach Italien verlegt. Seitdem werden die Modelle von Landini und McCormick immer baugleicher. Gebaut wurde die Serie 60 in den Jahren 1988 bis 2000.



Ein Bild von einem Gespann: Andreas Bracher ist mit seinem Landini «6860 DT» bodenschonend unterwegs.